

Handels-Zeitung

für die

Gesamte Uhren-Industrie

Gold- und Silberwaren,
Musikwerke, Optik, Mechanik und Elektrotechnik.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner

herausgegeben

von
Wilhelm Diebener in Leipzig.

Redaktion und Verlag: Leipzig, Friedrich Auguststrasse No. 7.

Nachdruck nur nach vorheriger Vereinbarung und nur mit voller Quellenangabe gestattet.

Erscheint am 1. und 15. eines jeden Monats. Wechselweiser Versand an alle selbständigen Uhrmacher und Vereine. Die ständige Zusendung erfolgt für Fabrikanten und Grossisten (inkl. Grosshandels- und Export-Zeitung) gegen ein Abonnement von M. 1.75 pro Quartal für Deutschland, d. 1.05 für Oesterreich, M. 2.25 für das Ausland durch die Expedition. Abonnement für Uhrmacher (ohne Grosshandels- und Export-Zeitung) M. 1.— pro Quartal für Deutschland, 60 Kreuzer für Oesterreich, M. 1.50 für das Ausland. — Insertionspreis die 4gespaltene Nonpareillezeile 30 Pf. Bei Wiederholung wird Rabatt gegeben. Beilagen nach Übereinkunft, gefälligen Anfragen wolle man stets Muster beifügen. Arbeitsmarkt die viergespaltene Nonpareillezeile 20 Pfennig.

No. 1.

Leipzig, 1. Januar 1900.

VII. Jahrg.

Inhalt: MDCCCC — 1900. — Centralstelle „Die Uhr“. — Achtkarätige Uhren. — Centralstelle „Schmuck und Mode“, die ältere Schwesternvereinigung der Centralstelle „Die Uhr“ (mit Abbildungen). — Die Längenuhren im neunzehnten Jahrhundert. — Umschau im Fache: Weckeruhr mit Antrieb durch die Gehwerkfeder (mit Abbildungen). — Himmelskunde und Uhrmacherkunst. — Für die Werkstatt: Taschenuhr-Oelnapfchen (mit Abbildungen). — Zum neuen Jahre 1900 (Gedicht). — Personalien und Geschäftsnachrichten. — Vereine und Versammlungen. — Fachschulwesen. — Handel und Verkehr. — Vermischtes. — Ausfuhrhandel. — Frage- und Antwortkasten. — Submissionen. — Silberkurs. — Konkurse und Insolvenzen. — Arbeitsmarkt. — Inserate.

MDCCCC. — 1900.

Ohne an dieser Stelle darauf einzugehen, ob das 20. Jahrhundert mit dem Jahre 1900 beginnt oder erst mit dem Jahre 1901, — für letzteres hat sich die Akademie von Frankreich entschieden und ist letzteres bekanntlich auch die Ansicht unserer Handels-Zeitung, — Thatsache ist, dass mit Uebergang des Jahres 1899 in das Jahr 1900 von den vier Ziffern, aus welchen die Jahreszahl 1899 besteht, drei Ziffern eine Aenderung erfahren werden. Was Wunder, dass Männlein und Weiblein am Abend des 31. Dezember d. J. von 11 bis 12 Uhr abends öfters auf die Uhr und auf das Uehrlein schauen werden, um die dem alten Jahre noch gesteckte Galgenfrist festzustellen. Und der Zeiger rückt immer weiter vor, noch drei Minuten — — noch zwei Minuten — — noch eine Minute — — jetzt setzt das Schlagwerk der Uhr ein — — Hurrah! 1900!

Ein feierlicher Moment!

Und die Uhr, die uns den feierlichen Moment verkündet, die ist so ganz und gar gleichgültig dagegen. Die Schläge, mit der sie diese grosse Stunde anzeigt, sind nicht feierlicher als die, mit denen sie eine Stunde vorher die 11. Stunde angezeigt hat und mit denen sie uns das ganze Jahr hindurch die Zeit vorzählte. Sie hält keinen Augenblick inne nach dem feierlichen Moment, ruhig tickt und tackt sie wieder weiter, als wenn es ihr etwas ganz Gewöhnliches wäre, dass drei Ziffern an der Jahreszahl sich ändern; und mit dem geschäftigen Tick Tack der Uhr rollt auch die Zeit weiter.

Anders der Mensch! „Ach! schon wieder ein Jahr vorbei!“ seufzt sinnend das Alter. „Gott sei's gedankt! Ein Jahr vorüber!“ jubelt die Jugend, die sich irgend einem Ziele damit näher gerückt wähnt.

„Es war ein gutes Jahr,“ sagt der eine Geschäftsmann,

während ein anderer murmelt: „Ach! das alte Jahr hätte besser sein können“. Auch wir wollen einen Augenblick bei dem alten Jahr verweilen und einen Rückblick auf dasselbe werfen.

Für die wirtschaftliche Entwicklung unseres deutschen Vaterlandes bedeutet das Jahr 1899 einen glänzenden Abschnitt. Die seit Jahren andauernde Aufwärtsbewegung in der deutschen Volkswirtschaft hat im vergangenen Jahre keinen Rückgang aufgewiesen. Die regste Thätigkeit herrschte auf allen Gebieten des Schaffens, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, so wird auch das Jahr 1900 keine Abwärtsbewegung bringen.

In der auswärtigen deutschen Politik steht die eben vollzogene Erwerbung der ehemals spanischen Inselgruppen, der Karolinen und Marianen und die Schlichtung des alten Zankes wegen Samoa obenan. In Oesterreich gelangte der Nationalitätenstreit noch nicht zur Erledigung. Der innere Zwiespalt verhindert in bedauerlicher Weise die Fortentwicklung des uns verbündeten Donau-Kaiserreiches. Italien krankt an chronischen Finanzkrisen. Frankreichs heissblütiges und bewegliches Volk wurde durch die Dreyfus-Affaire in den Tiefen seiner Leidenschaft aufgewühlt. Spanien leidet an den Folgen des vorjährigen Krieges mit Amerika und der seit Jahrzehnten eingerissenen Misswirtschaft. Russland strebt sein Riesenreich der Kultur und dem Verkehr zu erschliessen. Die Königin von England aber hat in ihren alten Tagen noch einmal ihre Rotröcke mobil machen müssen, um die kleinen südafrikanischen Buren-Republiken „zur Raison zu bringen“, was bisher mit sehr vielen negativen Erfolgen gelungen ist. Die wirtschaftliche Erschliessung Chinas schreitet vorwärts. Auf den Philippinen haben die Amerikaner die reiche Erbschaft ihres Krieges mit Spanien noch nicht antreten können. In Süd- und Mittelamerika giebt es beständig Revolutionen und Putsche ehrgeiziger Generale, und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika endlich beginnen bereits wieder die Vorbereitungen zur grossen Wahlschlacht.